

HÜRTGENWALD NEWSLETTER 17

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

Erinnerungspolitik und -kultur sind in der Nordeifel kräftig in Bewegung geraten. Wehrmachtverehrer, Kriegsromantisierer und Geschichtsrevisionisten haben an Boden und an Einflussmöglichkeiten verloren. Teil dieser Entwicklung ist auch der Internationale Hürtgenwaldmarsch der Bundeswehr, der in diesem Jahr unter dem Motto "Neue Wege der Erinnerung" steht und mit den Abläufen und Kooperationspartnern der zurückliegenden Jahre endlich gebrochen hat.

Weitere Beispiele für die Entwicklung sind Auszeichnungen fortschrittlicher Geschichtsakteure durch den Kreis Düren und die Entwicklungen in Nideggen-Schmidt, wo die Wehrmacht inzwischen nicht mehr als "Friedensbringer" auf dem obskuren "Stein des Anstoßes" gefeiert wird. Denn der Stein ist weg.

1. Neue Wege der Erinnerung: Internationaler Hürtgenwaldmarsch am 8. und 9. Oktober



"Eine zeitgemäße Erinnerungskultur steht im Mittelpunkt des 37. Hürtgenwaldmarsches." Das gab das Landeskommando NRW der Bundeswehr am 29. September auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Bürgermeister Andreas Claßen und dem Schreiber dieser Zeilen im Rathaus der Gemeinde Hürtgenwald bekannt. "Neue Wege der Erinnerung" ist der diesjährige Hürtgenwaldmarsch überschrieben. Es gibt zwei Vorträge, die dem Traditionsverständnis der Bundeswehr sowie den "Kriegs-Erinnerungskulturen" gewidmet sind, zahlreiche Ausstellungen und Führungen sowie ein Theaterstück, das der Geschichte der Weimarer Republik gewidmet ist. Das Programm, das nicht allein auf Bundeswehrangehörige zugeschnitten ist, sondern auch die Zivilbevölkerung der Nordeifel anspricht und sie einlädt, finden Sie [hier](#).

Da ich mich selbst seit mehr als fünf Jahren durch zahlreiche Interventionen für eine Neuausrichtung des Internationalen Hürtgenwaldmarsches eingesetzt habe und das Landeskommando seit über einem Jahr ehrenamtlich in der Angelegenheit berate, finden Sie auch noch eine aus meiner Sicht verfasste [Chronologie der Entwicklung](#).

An den beiden Tagen der Veranstaltung wird außerdem eine Broschüre des Landeskommandos NRW kostenlos verteilt, in der u. a. Informationen zu den Ausstellungen, Selbstdarstellungen der neuen Kooperationspartner, die Marschrouten und einiges mehr zu finden sind. Außerdem ein ausführliches Interview mit Prof. Dr. Christoph Rass über Geschichte und Stand der Forschungen zum Thema "Krieg in der Nordeifel". Eine pdf-Version der [Broschüre finden Sie hier](#).

In den Aachener Nachrichten vom 4. Oktober berichtete außerdem Sarah Maria Berners über die Veränderungen. Allerdings ist in der [Internetversion](#) eine Paywall vorgeschaltet.

2. Preisverleihung an Konrad und Benedikt Schöller sowie das Bertram-Wieland-Archiv durch Landrat Wolfgang Spelthahn



Der Kreis Düren verleiht jedes Jahr einen Ehrenamtspreis für soziales Engagement an Personen oder Gruppierungen, die sich über einen längeren Zeitraum durch herausragende Leistungen profiliert haben. Im vergangenen Jahr zählten Konrad und Benedikt Schöller aus Nideggen-Schmidt bzw. Simmerath sowie das Bertram-Wieland-Archiv aus Düren zu den Preisträgern. Die genannten Akteure zeichnen sich seit Jahren durch ihre Positionierung gegen den in der Nordeifel verbreiteten Geschichtsrevisionismus aus und stehen für vorbildliche regionalgeschichtliche Forschungsarbeit. Berichtet hatte ich darüber bereits in "Newsletter 12".

Bedingt durch die Corona-Pandemie musste die Übergabe der Preise auf diesen Herbst verschoben werden. Sie fand gestern, am 4. Oktober in der gut besuchten Festhalle in Kreuzau statt. Das Foto zeigt Landrat Spelthahn zusammen mit Benedikt und Konrad Schöller nach der Übergabe der Urkunde.

Weitere Informationen zu den Tätigkeiten Konrad und Benedikt Schöllers finden Sie [hier](#); die letztjährige Pressemitteilung des Bertram-Wieland-Archivs, das auf der Veranstaltung leider nicht präsent war, finden Sie [hier](#).

3. Nideggen-Schmidt: Die Wehrmacht ist kein Friedensbringer mehr. Und wie soll es nun weitergehen?

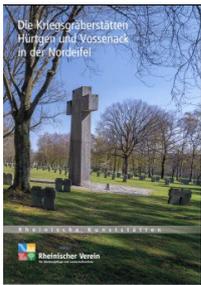


Am 20. Juli 2021 tagte in Nideggen der Ausschuss für Ehrenamt, Denkmal und Tourismus, um weiter über den "Stein des Ansoßes" zu beraten. Jun.-Prof. Christian Bunnenberg von der Uni Bochum steuerte dazu einen Vortrag bei. Die Sitzung wurde mitgeschnitten und [kann hier abgehört](#) werden. Sie endete mit dem skurril anmutenden Beschluss, den Stein selbst stehenzulassen, die aufgetragenen Platten mit der Verherrlichung der Wehrmacht zu entfernen und Vogelsang IP zu übergeben sowie den dann aussagegelassen Stein ohne Botschaft auf einer Tafel zu kommentieren.

Doch dazu kam es nicht. Quasi über Nacht ließ der Initiator des Steins, der Niederländer Ron van Rijt, der ihn zusammen mit dem Heimatbund Schmidt 1999 hatte aufstellen lassen, den Stein entfernen. Auf dem Foto sind noch die Spuren des dazu eingesetzten Wagens zu sehen. Diese unabgesprochene Aktion warf Fragen auf: Raub, Resignation oder Einsicht? Und wem gehörte der Stein eigentlich: der Stadt Nideggen oder einem niederländischen Privatmann? Debatten dazu folgten am 8. September im "Ausschuss für Ehrenamt, Denkmal und Tourismus" in Nideggen. Die [protokollarischen Ergebnisse sowie Audiomitschnitte](#) können Sie im Ratsinformationssystem der Stadt Nideggen abrufen..

Anzuraten wäre der Stadt Nideggen, die anstehende Debatte um die Neugestaltung der Parkanlage öffentlich und transparent und unter Einbezug fachlicher Kompetenz zu gestalten. Sinnvoll wäre eine Tagung zu dem Thema, auf der Referentinnen und Referenten auch aus anderen Teilen der Bundesrepublik zur Sprache kommen könnten, die sich mit ähnlichen Fragestellungen bereits befasst haben.

4. Die Kriegsgräberstätten Hürtgen und Vossenack aus kunsthistorischer Sicht - ein neues Heft der Reihe 'Rheinische Kunststätten' ist erschienen



Im vergangenen Newsletter hatte ich bereits darauf hingewiesen, dass in der Reihe 'Rheinische Kunststätten' ein Heft über die beiden Kriegsgräberstätten Hürtgen und Vossenack erscheinen wird. Seit August liegt es nur vor und ist im Handel erhältlich. Das Heft (Nr. 578) wurde von mir verfasst, hat einen Umfang von 28 Seiten und kostet 3.- Euro (ISBN: 978-3-86526-136-6).

Eine [Kurzbeschreibung des Inhalts](#) findet sich im aktuellen Newsletter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs).

Schulen des Kreises Düren, die das Thema in den Unterricht einbauen möchten, können Klassensätze der Hefte kostenfrei über den Kreis beziehen. Wenden Sie sich dazu bitte an das Amt für Schule, Bildung und Integration, Frau Lucia Breuer (Amtsleiterin), E-Mail: amt40@kreis-dueren.de, Tel.: 02421/2210 40006.

5. Die Vandalen sind unter uns ...

Die Ausstellung wurde im Jahr 2021 im Auftrag des Kreises Düren erstellt.
Recherche und Text: Frank Möller, Köln - Grafik-Design: Eva Müller-Hallmanns, Hürtgenwald
Mit Unterstützung des Stadt- und Kreisarchivs Düren,
der Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Niestetal,
der Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen des Volksbundes in Essen sowie
der Universität Osnabrück, Professor für Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung.



Und zum Schluss noch ein Vorgang in Hürtgen, der typisch für die Szene der Wehrmachtverehrer ist. Dargestellt in der Rubrik "[Das vertraute Bild](#)", fünfte Fassung.

Soweit Nummer 17 des Newsletters. Die vorangegangenen 16 Exemplare finden Sie unter <https://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald.

Bis zum nächsten Mal.
Frank Möller

Anmerkungen zum [Datenschutz](#).

